



**Geschäftsbedingungen:**

Alle Preise in EURO inklusive der gesetzlichen Umsatzsteuer (Bücher und Musikalien 7%, Handschriften und Autographen differenzbesteuert). Kunden aus der EU mit VAT Nummer bitte diese bei der Bestellung mitanzugeben. Das Angebot ist freibleibend, es besteht kein Lieferzwang, zwischenzeitlicher Verkauf vorbehalten. Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eintreffens bearbeitet. Lieferung an Neukunden und ins Ausland gegen Vorkasse. Rechnungen sind zahlbar ohne Abzug innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Ware, Bankgebühren sind vom Käufer zu übernehmen. Eigentumsvorbehalt lt. § 449 BGB bis zur vollständigen Bezahlung der Ware. Versand auf Kosten und Gefahr des Bestellers.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln, Vertragsprache ist deutsch.

14-tägiges Widerrufsrecht für Privatkunden, Widerrufsbelehrung siehe letzte Seite.

**Detaillierte Bilder zu allen Titeln auf unserer Homepage:**

[www.musikantiquariat-stoeger.de](http://www.musikantiquariat-stoeger.de).

***Pictures of all items on our website, English descriptions on request.***

**Impressum:**

Musikantiquariat Wolfgang Stöger  
Philippstraße 61a  
D-50823 Köln  
Tel.: +49 (0)221 3 56 03 08

[info@musikantiquariat-stoeger.de](mailto:info@musikantiquariat-stoeger.de)  
[www.musikantiquariat-stoeger.de](http://www.musikantiquariat-stoeger.de)

**Bankverbindung:**

Wolfgang Stöger, Postbank Dortmund  
IBAN: DE37 4401 0046 0365 6974 60,  
BIC: PBNKDEFF

USt.-IdNr.: DE233916383



**"Schlachten-Musik für Klavier, 1793-1815"**

**1 Sammelband mit 6 Bataille-Kompositionen [Klavier] von Steibelt, Mezger, Le Mière, Riotte, Linse.**

Worms - Kreitner, Mainz - Schott, 1793-1815

Querformat 23x32 cm, 10, 19, 17, 19, 16, 15 Seiten gestochen, 2 Titel lithographiert, 4 Titel mit Titelillustrationen. Späterer Halbleineneinband mit Marmorpapierbezug, handgeschriebenes Titelschild auf dem Vorderdeckel, dunkelrote Vorsätze mit privaten Besitzeinträgen, sehr gut erhalten. 5 der 6 Titelseiten mit handschriftlichen deutschen Datierungen der Schlachten, dabei eine Fehldatierung: Nr. 4 Mezger - Bataille de Fleurus (26.6.1794) vom Vorbesitzer irrtümlich als Schlacht bei Ligny bzw. Quatre Bas interpretiert und "16. Juni 1815, Sieg der Preußen über die Franzosen" datiert, daher auch im Band in chronologisch falscher Reihenfolge gebunden (Nr. 4 statt Nr. 2). - 3 Titel ohne Angaben der Komponisten, diese zum Teil bibliographisch ermittelt. Die Titelseiten zumeist angestaubt, die Seiten mitunter altersfleckig, der Druck Nr. 4 Mezger durchschlagend, insgesamt aber sehr guter Zustand.

*Der Band enthält folgende Stücke:*

1. [Steibelt, Daniel Gottlieb (1765-1823)]: „Bataille de Neerwinde arrangée pour le Piano-Forte.“ [handschriftlich:] „18. März 1793, Sieg der verbündeten Östreicher und Preußen unter Josias von Koburg über die Franzosen unter Dumouriez.“ A Worms chez G. Kreitner (PN 38) [ca. 1793], 10 Seiten gestochen, mit parallelen deutschen und französischen Anweisungen im Notentext, Titelblatt mit geklebten Rissen.

2. F. A. Le Mière (= Jean Frédéric Auguste Le Mière de Corvey): „La bataille d'Jena gagnée sur les Prussiens le 14 d'octobre 1806 par le Troupes Françaises Commandées par sa Majesté Imperiale et Royale Napoleon Ier. Oeuvre 36 dediée A la Grande Armée.“ Mainz, [aufgeklebt:] Schott PN 129, [ca. 1806], 19 Seiten gestochen, mit parallelen deutschen und französischen Anweisungen im Notentext.

3. [Riotte, Philipp Jakob (1776-1856)]: „Die Schlacht bey Leipzig oder Deutschlands Befreyung. Ein charakteristisches Ton=Gemählde für das / Piano=Forte.“ Mainz, B. Schott, [1815], 17 Seiten gestochen, Titelillustration mit Schlachtszene, seitlicher Knick in der Illustration bereits beim Druckvorgang, deutsche Inhaltsangaben im Notentext.

4. Mezger Franz (aktiv in Paris 1785-1808): „Bataille de Fleurus, pièce militaire pour le clavecin ou forte piano avec un violon ad libitum, dédiée a l'Armée de Sambre et Meuse.“ Worms, G. Kreitner (PN 53), [ca. 1794]. 19 Seiten gestochen, Titelillustration Heerlager, Klavierstimme, französische Inhaltsangaben im Notentext.

5. [Komponist nicht eruierbar]: „Schlacht von Belle Alliance. Fantasie für das Piano-forte, den verbündeten Preussischen und Englischen siegreichen Heeren gewidmet.“ Mainz, B. Schott 847, [ca. 1815]. 16 Seiten gestochen, Titel lithografiert, Titelillustration mit Porträts von Wellington und Blücher, "auf Stein gez. v. Linse", deutsche Inhaltsangaben im Notentext. –

6. Linse, Heinrich: „Triumphirender Einzug der hohen verbündeten Monarchen in Paris im Juli 1815. Eine musikalische Skizze für das Piano Forte von Heinrich Linse.“ Mainz, Schott 869, [ca. 1815]. 15 Seiten, Noten gestochen, Titel lithographiert mit Titelillustration: Vignette mit den 3 Porträts Alexander I, Franz I, Friedrich Wilhelm III. "auf Stein gezeichnet v. Linse", deutsche Inhaltsangaben im Notentext.

*Seltene Sammlung von 6 "Bataille"-Musiken 1793-1815 mit 2 Drucken aus Worms (1793-1794, G. Kreitner, PN 38 und PN 53) und 4 Drucken aus Mainz (Schott, 1806-1815). - Bemerkenswert (und entsprechend der zeitweiligen Zugehörigkeit von Worms und Mainz zur Französischen Republik): zum einen der frühere französische Blickwinkel durch musikalische Parteigänger der französischen Revolution (Steibelt, Mezger, Le Mière de Corvey - Trauer über die Niederlage in Neerwinde 1793, Feier der Siege 1794 Fleurus, 1806 Jena) ) - und später der deutsche Triumph über Napoleon (Leipzig 1813, Waterloo und Einzug in Paris 1815) durch Riotte (mit Einarbeitung der österreichischen Kaiserhymne "Gott erhalte"), Heinrich Linse und einen anonymen, für uns nicht ermittelbaren weiteren Komponisten.*

(Artikelnummer: 14975)

**EUR 1200,-**



**2 Musikhandschrift - Sammelband Klaviermusik 1800-1845. - Vorgebunden: Notendruck: W.G.Baader, Fest-Marsch für das Pianoforte auf das Geburts-Fest Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen Carl von Württemberg componirt und Höchstdenselben ehrfurchtsvoll gewidmet. [Ohne Verlagsangaben].**

Raum Stuttgart, [ca. 1845]

Querformat 23x33 cm, Musikhandschrift von ca. 1845 162 Seiten auf 10-zeiligem Notenpapier (Klaviersatz in 5 Akkoladen). 2 Teile:, - Vorgebunden Notendruck Titel und 2 Seiten Noten lithografiert. - Halblederband der Zeit berieben, Bindung fest, die 2 Blätter des Drucks lädiert, stark fleckig und am Rand benagt, das Musikmanuskript nur gering altersfleckig, insgesamt guter Zustand.

*Datierung über das Erscheinungsjahr der letzten kopierten Noten im Druck. Der vorgebundene Notendruck ist für uns bibliographisch nicht nachweisbar, ca. 20 Jahre vor der Notenhandschrift gedruckt (Carl von Württemberg, 1823-1891) und wurde - trotz des schlechten Zustands - offensichtlich als patriotische Rarität der eigenen Sammlung vorgebunden.*

*Das Notenmanuskript ist in 2 Abteilungen geteilt:*

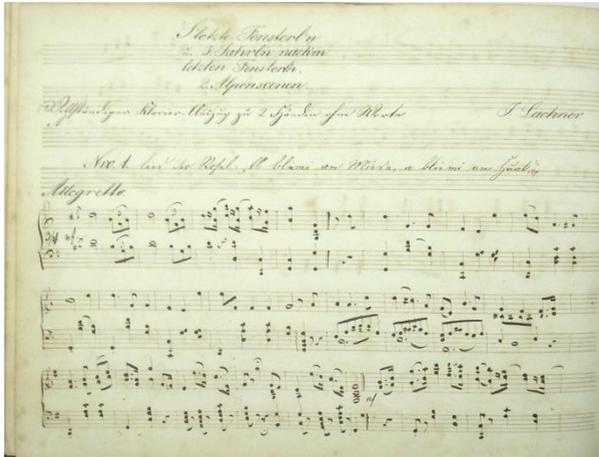
*1. Teil (durchnummeriert): 81 Galoppe, Walzer, Polkas etc. 2. Teil: leichte zwei- und vierhändige klassische Klaviermusik, im Druck meist ca. 1800-1810 erschienen, kopiert um 1845.*

*Teil 1: Stücke von Johann Strauss Vater (op. 69, 74, 86, 127), Joseph Lanner (op. 82), Wilhelm Kühner, Joseph Liemann, Herzog Maximilian von Baiern, Hugo Fürst zu Hohenlohe-Öhringen und anderen, mit bekannten und unbekanntem Stücken, teilweise mit tagesaktuellem Bezug wie "Marcia de Diebitsch Sabalkansky" (1785-1831), "Marsch der Besatzung von Missolonghi", "Heilbronner Neckar Dampfschiff Polka" (die Neckar-Dampfschiffahrt bestand von 1841 bis 1871) u.v.m., mögliche Druckvorlagen sowie nicht genannte Komponisten über Hofmeister von den 1830er Jahren bis 1845 nachweisbar.*

*2. Teil: Vorblatt: "Musicalien für Christiane Schüle". Enthält: Johann Baptist Vanhal (1739-1813), "Petites Pièces à quatre mains pour le Piano-Forte (1-9)", Christoph August Gabler, "Trois Polonoises Pour le Piano-Forte à quatre mains: Oeuv. 32", Anton Diabelli, vierhändige Klaviersonate D-Dur op. 33, Mozart, Sonate für Klavier zu 4 Händen, KV 381, sowie von Ignaz Lachner "Gesänge aus der Alpenscene: 'S letzti Fensterl'n" (1845 bei Aibl erschienen) und von Friedrich Wilhelm Kücken "10 Lieder und Gesänge" (bei Whistling 1845 erschienen).*

(Artikelnummer: 15539)

**EUR 380,-**



*Sammelband Alard mit Pestpredigten*

**3 Alard, Wilhelm (1572-1645)**

**Sammelband: I. Ein new Guelden A.B.C. Der fürnembsten Lehr und Trostreichesten Namen Christi Jesu unsers Heylandes... Altenburg, Leipzig, Grosse 1615. - II. Panacea Sacra, Das ist: Heylsame, wolvewehrte Seelenartzney, gegen die Pestilentz... Sampt einem zu end beygefügeten, Christlichen Trostbriefe... Hamburg, Ohr, 1605. - III. Iubilaei Evangelici Festivitas. Evangelisches Jubelfest, das ist: Erklärung des LXVI. Psalms Davids in dreyen unterschiedlichen Predigten... Hamburg, Carstens, 1618. - IV. Gute, und Böse Tage. Das ist, Christliche Leichpredigt, auß dem Siebenden Capittel deß Predigers Salomo... Hamburg, Carstens, 1618.**

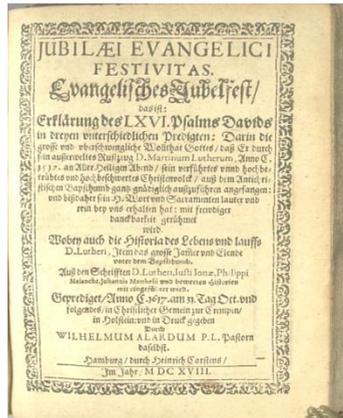
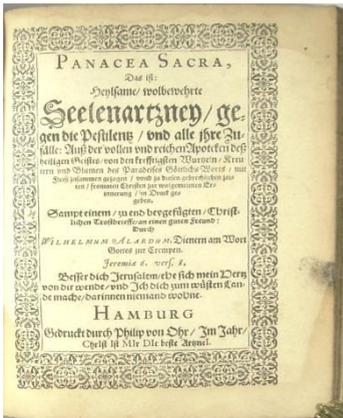
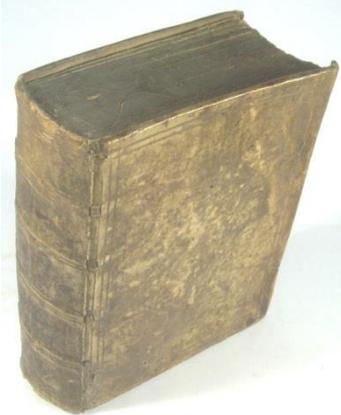
Altenburg, Leipzig, Hamburg, Grosse, Ohr, Carstens, 1605-1618

20x16 cm 4 Drucke in 1. I: 16 Bl., 608 Seiten, 1 Bl. Errata. Zahlreiche Paginierungsfehler, aber richtig gebunden. Titel mit kleinem Ausschnitt rechts unten, 13. Predigt mit alten Unterstreichungen und auf S. 364 mit handschriftlichen Anmerkungen. - II. 53+1 w. Bl. Bl., (A-L2, M-O3, 1 w. Bl.), mit durchgehendem Wasserrand unten. Seite F4r/G1 mit zeitgenössischen handschriftlichen Anmerkungen. - III. 1 Bl., 76 Seiten, 1 l. Bl. S. 44 mit handschriftlichen Marginalien, 1 Lage gebräunt. - IV: 16 Bl. - Pergament-Einband der Zeit mit Streicheisenlinien, dreiseitig punziertem Schnitt, Einband fleckig, etwas wellig, kleine Wurmlöcher, vorderer Innendeckel mit altem Namenszug und Federproben, hinterer Einbanddeckel mit etwa wegstehendem Pergamentumschlag, Vorsatzblatt mit Wurmspuren. Insgesamt gutes Exemplar.

*Guilielmus Alardus, auch Wilhelm Alard (1572-1645), deutscher Lyriker, Prediger und Kirchenliedkomponist. - I: Ätteste bislang nicht erfasste Ausgabe (Altenburg-Leipzig 1615): VD17 23:657351Y als bislang ältestes Exemplar (Leipzig 1626) mit anderer Kollation und Abweichungen in der Titel-Schreibweise. - II: VD17 14:680333E; Abhandlung zur Pest, ihren (vermeintlichen) Ursachen wie "Schädliche Conjunctiones der Planeten, Verfinsterung der Himmlischen Lichter, schädliche Luft, verdorbene Speisen..." und "Geistliche purgierend Artzney: Rew und Leyd uber die begangene Sünde". Datierung über Chronogramm "ChrIst Ist Mir Die beste Artznel". - III: VD17 23:327947D. - IV: VD17 39:107968P.*

(Artikelnummer: 15503)

EUR 850,-



**"Das erste und zugleich bedeutendste Unternehmen dieser Art "**

**4 Basedow, Johann Bernhard (1724-1790)**

**Des Elementarwerks Erster [bis Vierter] Band. - Ein geordneter Vorrath aller nöthigen Erkenntniss. Zum Unterrichte der Jugend, von Anfang, bis ins academische Alter, Zur Belehrung der Eltern, Schullehrer und Hofmeister, Zum Nutzen eines jeden Lesers, die Erkenntniss zu vervollkommen. In Verbindung mit einer Sammlung von Kupferstichen. [4 Bände und Tafelband, der Tafelband inkomplett].**

Dessau, Bey S. L. Crusius, auch bey dem Verfasser und seinen Freunden, 1774

Die Textbände (10 Bücher in 4 Bänden) 18x11 cm, (8) Bl., XVIII, (10), 48, 432 (2); 509, (1); 416, (2); 256 Seiten. In Band 1 die Erklärung der Kupfertafeln S. 1-48, (mit Paginierungsfehler). Halbleder der Zeit mit reicher Rückenvergoldung, Rotschnitt, berieben, geringe Gebrauchsspuren. Seiten wellig, leicht gebräunt und etwas stockfleckig.

Tafelband (Berlin und Dessau 1774): Querformat 25x19 cm, mit 92 (statt 100) Tafeln, es fehlen Tafel 1, 21/2-4, 26, 29, 90, 96. Halbledereinband, Rücken und Vorsätze erneuert. Starke Gebrauchsspuren: die meisten Tafeln fingerfleckig, einige mit hinterlegten Läsuren und rückseitigen Kritzeleien, Tafel 22-23 mit braunem Rand oben, 33+34 kleben zusammen, 50 mit großem Eckabriss.

*\* Brüggemann/Ewers Sp. 1271-72. Erstausgabe der umgearbeiteten und erweiterten Neufassung des "Elementarbuches" (3 Teile, 1770). Der Tafelband Teil 1 in zweiter Auflage, Teil 2 (Tafeln 50-96) in erster Auflage.- "Unter den deutschsprachigen Elementarwerken aus der Zeit des Philanthropismus kann das Basedowsche Werk als das erste und zugleich bedeutendste Unternehmen dieser Art gelten." (Brüggemann)*

(Artikelnummer: 13059)

**EUR 1000,-**



Der  
**Elementarwerks**  
 Erster Band.

Ein geordneter Vorrath  
 aller nöthigen  
**Erkenntnis.**

Sum Unterrichts der Jugend,  
 was Zehnen, bis zur zehnten Jahr.

Zur Befehung der Eltern,  
 Schulfreier und Schulmeister,  
 Zum Nutzen eines jeden Lehrers,  
 in welchem zu verordnen.

In Hinsicht auf eine Sammlung von Kupfer-  
 stichen, auch mit musikalischer und anderer  
 Uebersetzung dieses Werks.

Mit Kupferstichen getriebener Drucke.

Deßau, 1774.  
 Von C. L. Cröner in Leipzig, auch bey dem Verleger  
 und bey dem Buchhändler.

Kupferammlung  
 in  
 3 B. Basedows  
**Elementarwerke**  
 für die Jugend und ihre Freunde.

Erst. Uebersetzung in 33 Tafeln.  
 Zweyte Uebersetzung in 47 Tafeln von L. des XCVL.

RÉCUEIL DESTAMPES entret en <b>MANUEL ÉLÉMENTAIRE</b> D'ÉDUCATION par JEAN BERNARD BASEDOW de l'ÉCOLE ROYALE DES JEUNES GENS DE LAUSANNE.	TABULARUM ÆNEARUM COLLECTIO a JOANNIS BERNARDI BASEDOWII <b>OPUS ELEMENTARE</b> IN USUM JUVENUTIS ET ILLUS AMICORUM.
--	--

Alle diese Kupferstiche sind bey dem Verleger in 3 Uebere zu haben bey C. L. Cröner in Leipzig, auch bey dem Verleger  
 und bey dem Buchhändler.

Deßau am Deßau 1774



### Vorbesitz "Blahetka"

## 5 Beethoven, Ludwig van (1770-1827)

[Op. 26] Grande Sonate pour le Piano Forte composée et dédiée à son Altesse Monseigneur le Prince Lichnowsky. Oeuvre 26.

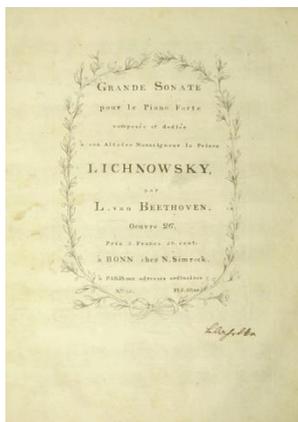
Bonn, Simrock (PN 225), [nach 1802]

32x25 cm, 15 Seiten gestochen, Titel mit Rankenumrahmung, ausgebunden, im Falz rissig, gering fleckig, handschriftlicher Besitzvermerk unten rechts auf dem Titelblatt: "Blahetka".

*\*KH2. - Datierung nach der Preisangabe: mittig: "3 Franc 50 cent", rechts unten Fl: 1.20 xr.", mitgestochen, innerhalb der Zierranke; abweichend von den Vergleichsexemplaren im Beethoven-Haus Bonn und in der Sammlung Hoboken ohne die 2 Leerseiten nach dem Titel (der Notendruck beginnt auf der Rückseite des Titelblattes). - Die Originalausgabe erschien 1802 bei Cappi in Wien, noch im gleichen Jahr gab es Nachdrucke in Bonn (Simrock), Leipzig (Hoffmeister und Kühnel), Paris (Cochet) und Mainz (Zulehner). - Der handschriftliche Namenszug auf dem Titel läßt auf die Familie des Beethovenfreundes Johann Joseph Leopold Blahetka (1782-1857), verheiratet mit der Physharmonikspielerin Barbara (Babette) Blahetka, Nichte des Wiener Musikverlegers Traeg, schließen. Die Tochter Marie Leopoldine Blahetka (1809-1885), Pianistin und Komponistin, erhielt auf Empfehlung von Beethoven Klavierunterricht bei J. Czerny und trat bereits als 11-Jährige mit Beethovens 2. Klavierkonzert öffentlich in Wien auf.*

(Artikelnummer: 15509)

EUR 1400,-



## 6 Beethoven, Ludwig van (1770-1827)

**[Op. 27/2] Sonate Op. 27, Nr. 2 (Die sogenannte Mondscheinsonate). Mit drei Skizzenblättern des Meisters. Herausgegeben in Faksimile-Reproduktion von Heinrich Schenker.**

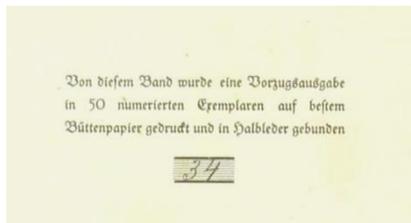
Wien, Universal Edition, 1922

Querformat 27x34 cm, VIII, 39 Seiten, Halbledereinband mit etwas Vergoldung, blauem Buntpapier-Überzugspapier, gold geprägtem Titelschild, 2-seitiger Goldschnitt, Unterkante nicht beschnitten. Einband geringfügig berieben, Seiten etwas altersfleckig.

*Band 34 der auf 50 Exemplare beschränkte Vorzugsausgabe in Halbleder und auf besten Bütten. Aus der Reihe: "Musikalische Seltenheiten - Wiener Liebhaberdrucke, geleitet von O.E. Deutsch."*

(Artikelnummer: 15444)

**EUR 380,-**



## 7 **Beethoven, Ludwig van (1770-1827)**

**[Op. 28] Grande Sonate pour le Piano-Forte composée par Louis van Beethoven oeuvre 28. [Musikmanuskript - Abschrift / scribal copy].**

[nach 1802]

Notenmanuskript, quer Folio 24x33 cm, Titel und 30 Notenseiten, letzte Seite leer. 8 Doppelblätter (Bögen) in 2 Lagen, Fadenbindung, starke Bütte, kein Wasserzeichen, handrastriert, 10-zeilig, die beiden letzten Seiten 8-zeilig, keine Paginierung. Etwas fingerfleckig, sonst sehr sauber. Professionelle Musikerhandschrift mit großer weiträumiger Schrift, großzügiger Raumaufteilung, spieltechnisch sinnvollen Seitenwechsellern (dafür werden fallweise Teile der letzten oder letzten 2 Zeilen freigelassen). Besonderes Merkmal der Handschrift: der außergewöhnliche Violinschlüssel (keine vergleichbare Schlüsselform in den Abschriften im Digitalen Archiv des Beethovenhauses Bonn).

*Zeitgenössische Abschrift des Op. 28, deren Vorlage Rätsel aufgibt: Ein Vergleich mit dem Autograph und dem Erstdruck (Bureau des Arts et d'Industrie, PN 28, Wien 1802) sowie mit Titelaufgaben und frühen Nachdrucken (Autograph, Abschrift und Originalausgabe im Querformat, Simrock 240 [1802] und Zulehner 130 [ca. 1807] im Hochformat, Hummel 1321 [1805/1806] im Querformat) führt zu folgenden Resultaten: Das Manuskript hat einige Gemeinsamkeiten mit dem Erstdruck und dem Autograph, die es von späteren Drucke unterscheidet, die daher nicht als Kopiervorlage in Frage kommen. Es gibt aber auch Gemeinsamkeiten mit dem Autograph, in denen sich dieses vom Erstdruck unterscheidet (!), sodass auch eine zwischenzeitliche Abschrift der Sonate aus dem Manuskript vor dem Erstdruck als Vorlage in Frage kommen kann. - Eine mögliche Erklärung dafür wäre der verhältnismäßig lange Zeitraum zwischen Entstehung im Herbst 1801 und Veröffentlichung der Sonate im August 1802 aufgrund der personellen Veränderungen in der Gründungsphase des Verlages: 1. Gesellschaftsvertrag vom 01.05.1801 "Kunst- und Industrie-Comptoir" Kappeller und Holer. 2. Dem Gesuch zur Firmenprotokollierung vom 23. 10. 1801 legten die Verleger eine "Kontraktliste" bei, nach der sie bereits über eine Reihe von Kompositionen für die Veröffentlichung verfügten, darunter auch Beethovens Sonate op. 28. 3. Die neue Firma wurde am 01.05.1802 protokolliert, 4. aber erst ab August 1802 die Musikalien des Verlages in der Wiener Zeitung (WZ) annonciert, wobei mit Beethovens op. 28 (und der dazu passenden Verlags-/Plattensnummer 28) ein öffentlichkeitswirksamer Paukenschlag gesetzt*

werden sollte: Beethovens Sonate wurde am 14.08.1802 (WZ 65) alleine vorgestellt, 4 Tage später folgte dann die Ankündigung der Werke von Krommer, Call, Albrechtsberger, Förster, Eberl etc. mit den Verlagsnummern 1-30 (ohne die bereits vorgestellte VN 28, 18.08.1802, WZ 66, Weinmann, S. 220ff). - Gertsch/Perahia erwähnen im Vorwort zur Henle Urtext-Ausgabe (2008) zur Erklärung der ungewöhnlichen Zeitspanne zwischen Entstehung und Druck auch die - nicht belegbare - Hypothese, dass Beethoven "dem Widmungsträger Joseph Freiherr von Sonnenfels (1732-1817) auf die Sonate ein Exklusivrecht von einigen Monaten oder gar einem Jahr eingeräumt" hätte. - Das Papier ist nach Auskunft des Archivs der Gesellschaft der Musikfreunde für Wien um 1800 untypisch, und zeitlich nur grob auf die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts bestimmbar. - Eine vergleichende Auflistung der Unterschiede zwischen der vorliegenden Abschrift, dem Autograph von 1801 und dem Erstdruck von 1802 ist auf Anfrage erhältlich.

(Artikelnummer: 15496)

EUR 480,-



## 8 Fétis, François-Joseph (1784-1871)

### Eigenhändiges Widmungsblatt mit Unterschrift an die Pianistin Marie Moke-Pleyel.

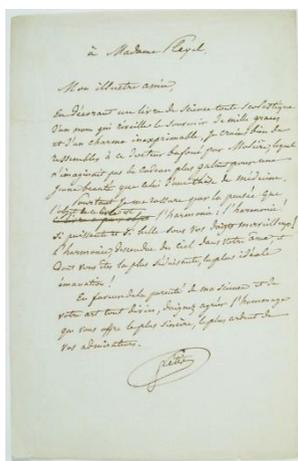
o.O., o.D.

21x14 cm, 1 Seite.

*"à Madame Pleyel. Mon illustre amie, en décorant un livre de jeunes toute scolastique d'un nom qui réveille le souvenir de mille graces et d'un charme inexprimable, je crains bien de ressembler à le docteur bafoué par Molière, lequel n'imaginait pas de cadeau plus galant pou une jeune beauté que celui d'une thèse de medecine. Pourtant je me rassure par la pensée que l'objet de ce livre est l'harmonie: l'harmonie! Si puissante et si belle sous vos doigts merveilleux! L'harmonie descendre du ciel dans votre âme, et dont vous êtes la plus séduisante, la plus idéale émanation! En faveur de la parenté de ma science et de votre art tout divin, daignez agréer l'hommage que vous offre le plus sincère, le plus ardent de vos admirateurs. Fetis."* - Marie-Félicité Denise Moke Pleyel (1811-1875), belgische Pianistin, gilt als größte Virtuosin ihrer Zeit. Erstes Konzert im Alter von 8 Jahren, von Chopin, der ihr sein op. 9 widmete, und Liszt hochgeschätzt, mit Berlioz verlobt, und von 1831-1836 mit Camille Pleyel, dem Klaviervirtuosen und Sohn des Komponisten, Musikverlegers und Klavierfabrikanten Ignaz Pleyel verheiratet. 1848 von Fétis als Professorin an das Conservatoire royal in Brüssel engagiert.

(Artikelnummer: 15103)

EUR 260,-



## 9 Händel, Georg Friedrich (1685-1759)

**Clavier Suiten von G. F. Händel. - [Reihentitel, vorgebunden:]  
Musikalische Kunstwerke im Strengen Style von J S Bach u andern  
Meistern.**

Zürich, Nägeli, [um 1802]

Querformat 25x34 cm, 69 Seiten mit 2 Leerseiten nach dem Titel. Titel und Noten gestochen, Reihentitel in Aquatinta. - Fachkundig restaurierter rötlicher Halbledereinband, Rücken mit goldprägtem Titel und Ecken erneuert, Seiten stockfleckig, S. 12-13 und 50-57 mit Bleistifteintragungen (Satzbezeichnung, Fingersatz). Schönes Exemplar.

*Datierung nach AmZ: Ankündigung der Reihe 1801, 1803 dann in der AmZ eine Empfehlung dieses Bandes, dem 2. der Reihe (nach Bach, Wohltemperiertes Klavier). - Aus dem Vorbesitz des Bonner Musikwissenschaftlers Friedrich Heimsoeth (1814-1877), mit dessen Stempel am fliegenden Vorsatz, darüber handschriftlich "S. Deiters", i.e. Heimsoeths Tochter Sybilla, 2. Ehefrau des Musikwissenschaftlers Hermann Deiters (1833-1907). - Auch in Beethovens Bibliothek befand sich ein Exemplar dieser Ausgabe.*

(Artikelnummer: 14987)

EUR 2400,-



## 10 Heller, Stephen (1813-1888)

### Eigenhändiger Brief mit Unterschrift - Empfehlungsschreiben für Lindsay Sloper.

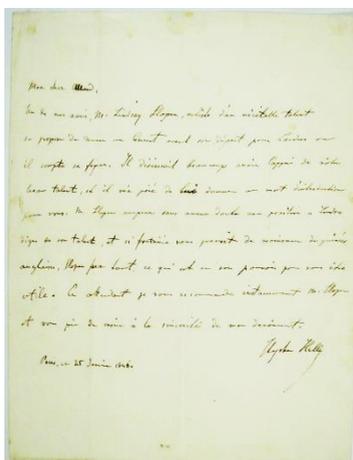
Paris, 25.1.1846

24x19 cm, 1 Seite auf Doppelblatt, Faltpuren.

*"Mon cher Allan, un de mes amis, M. Lindsay Sloper, artiste d'un véritable talent, se propose de donner un Concert avant son départ pour Londres où il compte se fixer. Il désireroit beaucoup avoir l'appui de vôtre beau talent, et il m'a prié de lui donner un mot d'introduction pour vous. M. Sloper occupera sans aucun doute une position à Londres dign de son talent, et si fantaise vous permet de moissonner des guinées anglaise, Sloper fera tout ce qui est en son pouvoir pour vous être utile. En attendant je vous recommande instamment M. Sloper et vous prie de croire à la sincérité de mon dévouement. Stephen Heller. Paris, le 25 Janvier 1846."* - Lindsay Sloper (1826-1887), englischer Pianist und Komponist, studierte bei Ignaz Moscheles, Aloys Schmitt, Georg Jacob Vollweiler und in Paris bei Xavier Boisselet, kehrte 1846 (u.a. mit der Empfehlung von Heller) nach London zurück, wo er als Klaviervirtuose und Klavierlehrer hoch angesehen war: "A composer and pianist of distinguished ability Mr. Sloper is one of the small number, who have never deviated from the right path." (*The Musical World* 46, 1868).

(Artikelnummer: 15102)

EUR 220,-



## 11 Mahler, Gustav (1860-1911)

**Zehnte Symphonie. Faksimile-Erstdruck [1924], signiert von Karl Seitz, Bürgermeister von Wien. Nummeriertes Exemplar Nr. 48 für Dr. Franz Martin Haberditzl.**

Wien, Zsolnay, 1924

35x28 cm, 101 Bl. in 8 Lagen: Vorstücke, Skizzenblätter, 6 Sätze (das Adagio 2x als Particell und als Partitur) jeweils lose in einem Partiturpapierbogen, die Blätter als Einzel- und Doppelblätter. Schwarze Original-Halbleinenmappe mit 3 Bindebändern, minimal fleckig, sehr gut erhalten.

*Nummeriertes Exemplar aus dem Vorbesitz des Kunsthistorikers und Direktors der Staatsgalerie im Wiener Belvedere Dr. Franz Martin Haberditzl (1882-1944), 1938 als Freund "entarteter Kunst" und mit einer Halbjüdin verheiratet von den Nazis seines Amtes enthoben. - "Die einzig richtige Form einer Veröffentlichung der zehnten Symphonie konnte nur die Faksimilierung sein. Sie verkündet nicht nur die letzte Musik des Meisters, sie zeigt in den erregten Zügen der Handschrift das rätselhafte Selbstbildnis des Menschen und zeugt für ihn fort." (Vorwort Alma Mahler). - Der Erstdruck erschien 1924 "Zur Erinnerung an das Musik- und Theaterfest der Stadt Wien 1924 (...) Nach dem im Besitz von Frau Alma Maria Mahler sich befindlichen Originalmanuskript (...) Mappe und Papier gleichen dem Original. Mappenschild nach Entwurf Rudolf Geyer." (Vorbemerkung).*

(Artikelnummer: 15054)

EUR 1200,-



*Handwritten musical manuscript page. The top half is dominated by a large, dense blue scribble that obscures the original notation. Below the scribble, the text "Der Teufel tanzt es mit mir" is written in cursive. Further down, there is a block of German text: "Wahrsein, fass mich an, verfluchen!" followed by "vermittle mich", "das ich vergesse, das ich bin", "Nach ist auf's Neue, zu sein", and "dass, ich bin". A small logo is visible in the bottom left corner.*

*Handwritten musical manuscript page showing detailed musical notation. The page contains several staves of music with notes, rests, and other musical symbols. There are some corrections and annotations in blue ink. A large section of the notation on the right side is crossed out with a large 'X'. A small logo is visible in the bottom left corner.*

## 12 Marschner, Heinrich (1795-1861)

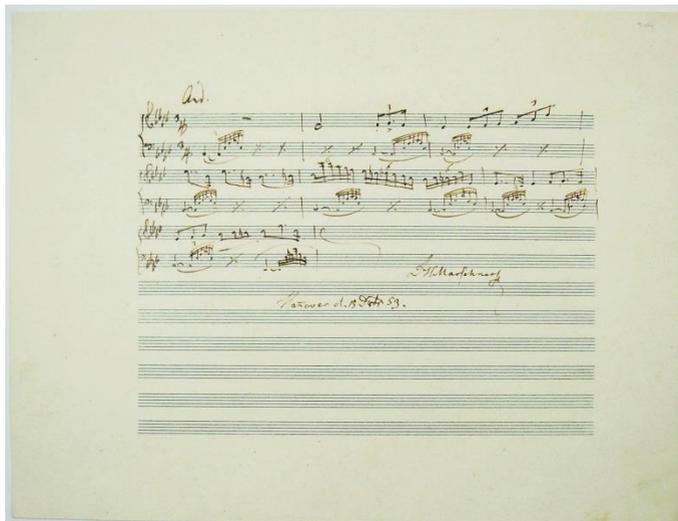
### Eigenhändiges musikalisches Albumblatt mit Unterschrift (AMQS).

Hannover, 15.12.1853

Querformat 20x27 cm, 7 Takte im Klaviersatz: 3 Akkoladen zu 2 Zeilen, auf dekorativem breitrandigem 12-zeiligem Notenblatt, signiert "Dr. H. Marschner, Hannover d. 15. Dmbris 53".

(Artikelnummer: 15126)

EUR 600,-



### **30-jähriger Krieg**

#### **13 Maximilian I., Herzog von Bayern (1573-1651)**

**Brief vom 15.11.1620 mit eigener Unterschrift und Siegel an Kaiser Ferdinand: Fürsprache für Hermann Czernin von Chudenitz mit der Bitte um Entschädigung für dessen im Böhmischem Aufstand verlorenen Güter.**

Prag, 1620

Schnörkelbrief, 31x21 cm, Doppelblatt, 1 Seite Text, Adressseite mit papiergedecktem Siegel, dazu papiergedecktes Lacksiegel auf der Textseite neben der Unterschrift des Herzogs Maximilian. Geringfügig fleckig, Faltsuren. Inklusive kompletter Transkription.

*Maximilian setzt sich in dem persönlichen Schreiben - 1 Woche nach der Schlacht am Weissen Berg - für den kaisertreuen Hauptmann der Prager Altstadt, der auch als Hauptmann im Heer Maximilians diente, ein: "Herman Tschernin von Chudenitz, Eur Kay: May: Rahtt, Camerer und Hauptman d altten Statt Praag, hat mir unterthenigst zu erkennen geben, was massen underwerenden widsätzigkheit d Böhaimbischen Stand, umb dass er alle zeit in Eur Kay: May: devotion geblieben, er grossen schaden erlitten, unter anderm ihme zwey schlösser allerdings geplündert und abgeprandt worden ... Eur Kay: May: hiemit unterthenigst ersuchent, sie geruhen ihme Tschernin, in ahnsehung dieser meiner, ihme zum besten gemeinten intercession, in genedigist ... bevölch zu haben, auch seinen erlittenen schaden solche ergötzlichkeit zuthun, damit menniglichen zuverspüren, daß gleich wir ahn den ungehorsamben die untrey bülich gestrafft, also auch die gehorsameben ihrer trey recht zuentgelten haben sollen..." - Czernin wurde für seine kaiserlichen Dienste 1623 in den Reichsfreiherrnstand und 1627 in den erblichen Reichsgrafenstand erhoben, wurde Hauptmann des Leitmeritzer und des Saazer Kreises, "Comes Palatinus", und konnte im Lauf der Jahre über 99 Liegenschaften in Schlesien erwerben.*

(Artikelnummer: 13074)

**EUR 600,-**





## 15 Mixa, Franz (1902-1994)

**Der Traum, ein Leben. Dramatisches Märchen in 2 Akten (8 Bildern).  
Text nach Franz Grillparzer von Waldemar Bloch. Musik von Franz  
Mixa. [Klavierauszug]. - Beiliegt Dasselbe, Textbuch.**

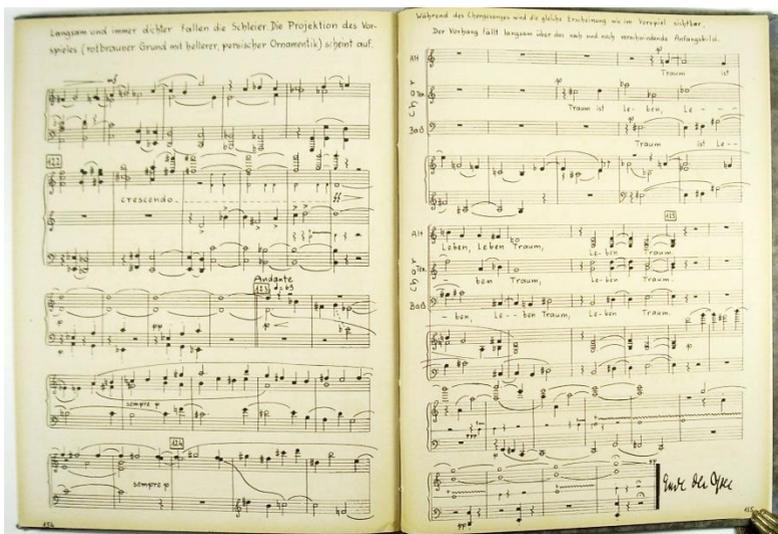
o.O., o.D., [1963]

33x25 cm, 155 Seiten, Lichtpause-Reproduktion der Handschrift. Etwas zu großer behelfsmäßiger blauer Halbleineneinband, der Einband verzogen und fleckig, die Noten in gutem Zustand. - Das beiliegende Textbuch 30x20 cm, Broschur, 30 Seiten, der Titel auf dem Umschlag mit rotem Kugelschreiber unterstrichen.

*Uraufführung der Oper 1963 in Graz.*

*(Artikelnummer: 15438)*

**EUR 140,-**



## 16 Müller, Adolf (1801-1886) - Nestroy, Johann (1801-1862)

**Einen Jux will er sich machen. Posse mit Gesang in 4 Acten von Johann Nestroy. Musik von Adolph Müller, Capellm. [Musikhandschrift - Partitur].**

[ca. 1845]

Quer-Folio, 24x32 cm, 1 Bl., 119 Seiten mit späterer Paginierung in Bleistift. Notenmanuskript auf 14-zeiligem Notenpapier (starke Bütte), Pappband der Zeit, berieben, Titelblatt mit späterem Stempel "Theater-Direction Franz Eglseer". 3-färbige Reinschrift: Titelblatt schwarz, rot, blau, Musiknummern abwechselnd mit roten, blauen und schwarzen Überschriften, Instrumentenbezeichnungen und Taktstrichen. Eine einzelne Bleistifteintragung "mit ritard", sonst keine Eintragungen. Im hinteren Teil durchgehender Feuchtigkeitsfleck mittig (gegen Ende sporfleckig).

*Uraufführung 1842 im Theater an der Wien. - Datierung geschätzt: handgeschöpftes Büttenpapier, Stegbreite 30 mm, Wasserzeichen 2 Buchstaben (abgeschnitten, nur der untere Teil mit dem Rest der Längsbalken von F, I oder T und einem Teil des S - ähnlich "FS" in DE0960-Salieri10\_8v von 1818). Vermutlich zeitnahe Kopiervorlage in Reinschrift (Schreiber unbekannt), abweichend vom Autograph von 1842 in der Wienbibliothek: dort nur Ouvertüre und 3 Lieder des Weinberl, mit Korrekturen im Manuskript. - Unser Exemplar mit 11 Nummern (Taktstriche, Akkoladen, Titel und Instrumentenbezeichnungen teilweise in unterschiedlichen Farben): Ouvertüre (rot, ohne Nummernbezeichnung), 1. Lied des Weinberl (blau), 2. Finale primo (schwarz, nicht im Autograph), 3. Entre Acte (schwarz, nicht im Autograph), 4. Lied des Weinberl (blau), 5. Finale 2do (rot, nicht im Autograph), 6. Entreacte (rot, nicht im Autograph), 7. Finale (blau, nicht im Autograph), 8. Entreacte (blau, nicht im Autograph), 9. Lied des Weinberl (rot), Schluss (schwarz, nicht im Autograph, ohne Nummernbezeichnung). - Aus der Theaterbibliothek von Franz Eglseer (1849-1938), Theaterdirektor u.a. in Landshut, Passau und Klagenfurt.*

(Artikelnummer: 14910)

EUR 2200,-

*Einen Jux will er sich machen.*  
*feste und gefung im 6. Acten*  
von  
*Johann Pesten.*  
*Musik von Joseph Müller, Capellm.*

The title page features a central purple circular stamp. The text is written in elegant cursive on a page with ten horizontal musical staves.

*Carrolux*

The score includes parts for:  
Trompeten  
Corno  
Corra  
Trombonen  
Ficco  
Flauto  
Clor  
Clarinetti  
Fagotti  
Violon  
Viola  
Cello  
Basso

The score is written in brown ink on ten staves, with a purple circular stamp at the top right. The notation includes various musical symbols and clefs.

***Dissertation des US-Amerikaners Reese in Berlin 1940***

**17 Reese, William Heartt (1911-2006)**

**Grundsätze und Entwicklung der Instrumentation in der  
vorklassischen und klassischen Sinfonie.**

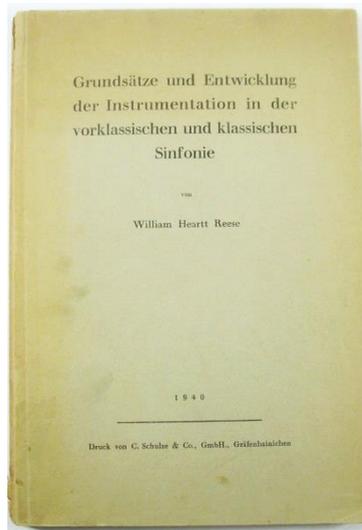
Gräfenhainichen, Schulze, 1940

24x16 cm, 178 Seiten, Originalbroschur, Einband mit Knickspur, fleckig,  
Läsuren.

*William Heartt Reese, professor of music and director of musical ensembles at Haverford College in Pennsylvania from 1947 to 1975 was a graduate of Amherst College. He earned a master of music degree from Columbia University, a doctorate in music from the University of Berlin, and a conducting degree from its Hochschule für Musik.*

(Artikelnummer: 15154)

**EUR 180,-**



*Goethe zensiert*

**18 Reichardt, Johann Friedrich (1752-1814)**

**Lieder geselliger Freude. Herausgegeben von Johann Friederich Reichardt. (Erste Abtheilung): Frühlingslieder. Sommerlieder. [ERSTAUSGABE, zensiertes Exemplar. Mit Liedern von Kunzen (2), Spazier (2), Naumann (2), Reichardt (24), Schulz (12), Schwenke (2), Seidel (2), Seidelmann (1), Zelter (1)].**

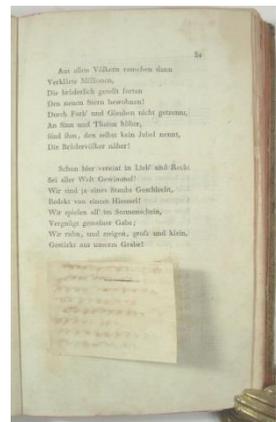
Leipzig, Gerhard Fleischer, 1796

19x12 cm, mit gestochenem Frontispiz von Christian Friedrich Stözel nach Schnorr von Carolsfeld d. Ä. und 49 (von 50) meist gefalteten Musikbeilagen (ohne Musikbeilage Nr. 10 "Wasserlied"). Textdruck: XVI S., S. 1-34, 37-46, 51-74, 81-100, 103-119. (es fehlen die S. 35/36, 47-50, 75-80 und 101/102). Halblederband der Zeit auf 5 Bänden, mit etwas Rückenvergoldung und 2 Rückenschildern. Einband etwas berieben, bestoßen und beschabt, winzige Fehlstellen am oberen Kapital, 1 Rückenschild mit kleiner Randfehlstelle, Vorsätze sowie erste und letzte Blätter leimschattig, Vordervorsatz etwas angerändert und geknittert, erste Blätter mit schwachen Knickspuren, etwas stockfleckig, einige Blätter am Kopf bzw. in der oberen Ecke etwas braunfleckig, Frontispiz und einige Musikbeilagen im weissen Rand etwas wasserfleckig, hinterer Innendeckel, hinterer Vorsatz und letzte Blätter mit 2 kleinen Wurmgingen und teils auch mit kleinem Braunfleck im Bundsteg (kein Text- oder Notenverlust), Blatt S. V/VI mit kleinem Randeinriss.

*Von vermeintlich „unmoralischen“ Stellen (vermutlich schon vom zeitgenössischen Erstbesitzer) "gereinigtes" Exemplar: 15 Strophen wurden ganz oder teilweise mit Tinte durchgestrichen und diese 15 Strophen dann vollständig, unter Verwendung der herausgetrennten Blätter, überklebt, einige der zur Zensur verwendeten Papierstreifen angelöst, einige weitere Stellen sauber mit Tinte "korrigiert": in Gotters "Die Liebe" (Lied Nr. 17) wurde aus "Ach was ist die Liebe für ein süßes Ding" "Ach was ist die Freude für ein süßes Ding", in Weisses "Lieb und Wein" (Lied Nr. 31) aus den Worten "Lieb" und "Liebe" die Worte "Lied" und "Lieder", in Goethes "Bundeslied" (Lied Nr. 39) aus "Stosst an, und küsset treu" nun "Stosst an, und knüpfet treu". Durchgestrichen und überklebt die letzte Strophe von Nr. 22 "Im Grünen": "Wir schenken aufs Wohl der Weiblein uns voll und äugeln mit ihnen" - ein kuriozes Beispiel privater "moralischer" Zensur der Goethezeit.*

(Artikelnummer: 13696)

**EUR 450,-**



## 19 Reimarus, Hermann Samuel (1694-1768)

**Hermann Samuel Reimarus Professors in Hamburg Abhandlungen von den vornehmsten Wahrheiten der natürlichen Religion. Fünfte Auflage.**

Hamburg, Carl Ernst Bohn, 1781

20x12 cm, Frontispiz (Porträt), 7 Bl. 704 Seiten, 11 Bl. Register, 1 w. Bl. Halbleder-Einband der Zeit, Rückenschild, dreiseitiger Rotschnitt, gut erhalten.

*Hinteres Vorsatzblatt mit dem zeitgenössischen handschriftlichen Vermerk: "Die Erscheinung dieser neuen Auflage eines Buches, dessen Geist in mehr als in einer Betrachtung der Antipode unserer dermaligen leichten und galanten Art zu philosophieren ist, gibt einen angenehmen Beweis ab, daß die Freunde weiter und zugleich gründlicher Untersuchungen noch nicht ganz unter uns ausgestorben seyen müssen. Wir wünschen unserm Vaterland Glück dazu, und zweifeln nicht, daß die abermalige Auflage dieses Buchs viel dazu beitragen werde, den Geschmack an solchen Untersuchungen unter uns zu erhalten." - Vom Sohn des Autors herausgegeben "und mit einigen Anmerkungen begleitet." - Hermann Samuel Reimarus (1694-1768), Gymnasialprofessor für orientalische Sprachen in Hamburg, Vertreter des Deismus und Wegbereiter der Bibelkritik in der Frühzeit der Aufklärung. Durch seine "Abhandlung von den vornehmsten Wahrheiten..." galt Reimarus seinen Zeitgenossen als einer der wichtigsten Vertreter der aufgeklärten Popularphilosophie. Berühmt wurde er aber für die Nachwelt durch die posthume stückweise Veröffentlichung seiner "Apologie" durch Lessing ("Reimarus-Fragmente"), in der er sich gegen grundlegende christliche Dogmen wandte, und die zur größten theologischen Kontroverse im Deutschland des 18. Jahrhunderts führte ("Fragmenten-Streit").*

(Artikelnummer: 15458)

EUR 300,-





## 21 Schick, Eugen (1877-1909) - Bruant, Aristide (1851-1925)

**Auf der Gass'n. (Dans la rue.) Nachdichtungen im Wiener Dialekt nach Chansons von Aristide Bruant. Mit Zeichnungen und Umschlag von Gustav Böhm.**

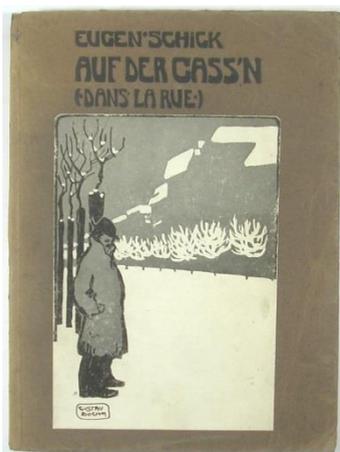
Brünn, Irrgang, 1910

24x18 cm, Frontispiz montiertes Porträt, 84 Seiten, breitrandiger Druck in Bordüre, mit 20 Zeichnungen von Gustav Böhm, davon 13 Textillustrationen und 7 Reproduktionen auf schwarzem Trägerkarton montiert zwischengebunden (Tafel 4 lose). Original-Karton mit montierter Deckelillustration, berieben, hinten lichtrandig, vorne an der unteren Ecke aufgebogen, fragile Bindung, etwas fleckig, letzte Seite mit handschriftlichen Anmerkungen (Lebensdaten).

*Von den Freunden des 1909 Verstorbenen auf Subskription herausgegeben und bis zum Erscheinen von Remanés zweibändiger Bruant-Nachdichtung 1965 die umfangreichste Bruant-Übertragung in die deutsche Sprache. - Mit Nachruf von Karl Hans Strobl, 13 Nachdichtungen und der Subskriptionsliste mit ca. 200 Eintragungen am Ende des Buches. - Gustav Böhm (1885-1965), wie Schick aus Brünn, Landschafts- und Vedutenmaler, Radierer, studierte in Wien an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt sowie an der Akademie der bildenden Künste, ab 1928 Mitglied des Wiener Künstlerhauses. 1938 Emigration, 1955 mit dem Goldenen Lorbeer des Künstlerhauses ausgezeichnet.*

(Artikelnummer: 13898)

EUR 380,-



## Kriegsbedingte Probleme

### 22 Strauss, Richard (1864-1949)

**Eigenhändiger Brief, Wien 25.4.1915, an den Operndirektor Lohse in Leipzig, zur Vorbereitung der "Elektra"-Aufführung. Mit eigenhändig beschriftetem Kuvert "Durch Eilboten zu bestellen".**

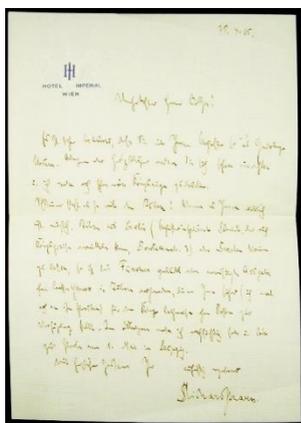
Wien, 1915

19x13 cm, 1 Seite auf Doppelblatt, mittig gefaltet, Briefpapier des Hotel Imperial, am Rand genknickt, mit Kuvert (mehrfach gestempelt).

*"... Es ist sehr betrübend, dass Sie mit Ihrem Orchester so ins Gedränge kommen. Wegen der Holzbläser werden Sie sich schon einrichten und ich werde auch Ihnen mein Kriegsauge zudrücken. Schlimmer steht es ja mit den Tuben! Wenn es Ihnen wirklich nicht möglich, Tuben aus Berlin (Orchesterinstrumente Schmidt, der auch Kriegspreise vermitteln kann, Dorotheenstr. 3) oder Dresden kommen zu lassen, so ist bei Fürstner gedruckt eine vereinfachte Ausgabe ohne Bassethörner und Tuben vorhanden, die er Ihnen sicher (ich werde auch an ihn schreiben) für den Krieg leihweise ohne Kosten zur Verfügung stellt. Im Übrigen werde ich nachsichtig sein und bin zur Probe am 1. Mai in Leipzig. ..." - Eilbrief zur Vorbereitung der Elektra-Aufführung, die Strauss 1915 in Leipzig dirigierte, mit Hinweis auf kriegsbedingte Probleme. Der Express- Versand des Briefes war übrigens nicht erfolgreich, da der Brief zensurbedingt erst am 1.5.1915, also gemeinsam mit Richard Strauss, in Leipzig eintraf.*

(Artikelnummer: 14737)

EUR 1200,-



*Exemplar für den Leipziger Musikverleger Linnemann*

**23 Wagner, Richard (1813-1883)**

**Die Meistersinger von Nürnberg. Faksimile nach dem Autograph der vollständigen Partitur.**

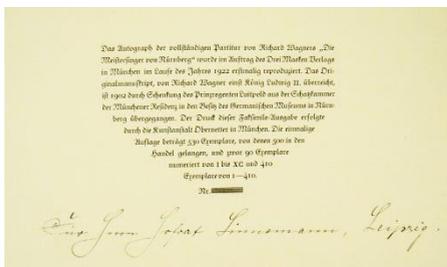
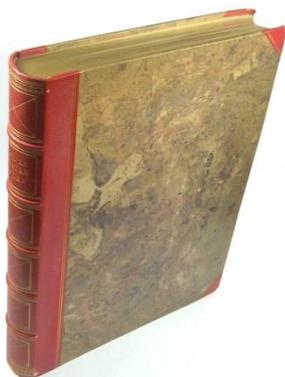
München, Drei Masken Verlag, 1922

37x29 cm, 2 Leerseiten, faksimilierter Titel, 462 Seiten Notenfaksimile, 1 Blatt mit Widmung, 1 leeres Blatt. Roter Halbledereinband mit goldgeprägtem Rücken, Deckeln mit Marmorpapierbezug, Kopfgoldschnitt. Deckel am Rücken und am hinteren Leder berieben, sonst ausgezeichneter Zustand.

*Eines der 30 (nichtnummerierten) Verlagsexemplare, die nicht in den Handel gelangten. Mit Widmung an den Leipziger Musikverleger (C.F.W. Siegel, ab 1923 Kistner und Siegel): "Für Herrn Hofrat Linnemann, Leipzig". Das Widmungsblatt mit gedrucktem Editionsvermerk: "Das Autograph der vollständigen Partitur von Richard Wagners "Meistersinger von Nürnberg" wurde im Auftrag des Drei Masken Verlages in München im Laufe des Jahres 1922 erstmalig reproduziert. Das Originalmanuskript, von Richard Wagner einst König Ludwig II. überreicht, ist 1902 durch Schenkung des Prinzregenten Luitpold aus der Schatzkammer der Münchener Residenz in den Besitz des Germanischen Museums in Nürnberg übergegangen. Der Druck dieser Faksimile-Ausgabe erfolgte durch die Kunstanstalt Obernetter in München. Die einmalige Auflage beträgt 530 Exemplare, von denen 500 in den Handel gelangen, und zwar 90 Exemplare numeriert von I - XC, und 410 Exemplare von 1 - 410."*

(Artikelnummer: 13236)

**EUR 1600,-**



## 24 Winter, Peter von (1754-1826)

### **Das Unterbrochene Opferfest. Musik von Kapell-Meister Winter. Klavierauszug von Carl Zulener.**

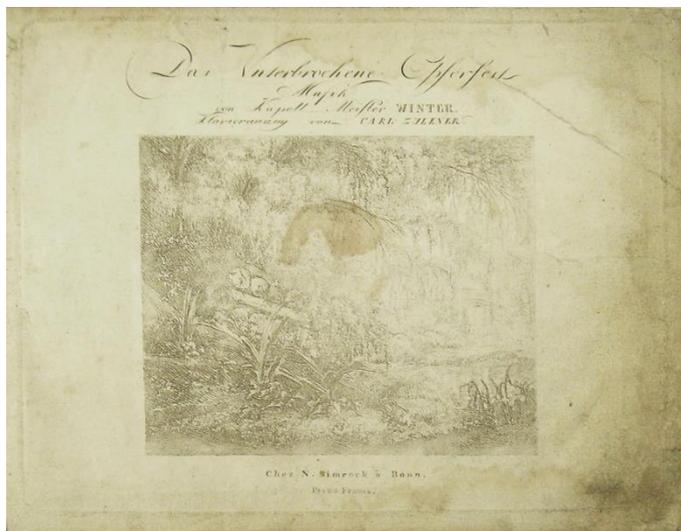
Bonn, Simrock (PN 61), [ca. 1798]

Querformat 25x34 cm, 201 Seiten gestochen, Titelblatt Radierung. Pappband der Zeit lädiert, Rücken fehlt, Titelseite angestaubt fleckig, Druck von abgenutzten Platten mit Plattenrissen, Seiten fleckig mit kleinen Heftlöchern, die ersten 10 Seiten mit Wasserrand, Gebrauchs- und Lagerspuren, mit deutschen Textvarianten in Handschrift unter dem gedruckten Text und einigen aufführungspraktischen Eintragungen.

*Erstausgabe des Klavierauszugs von Winters Erfolgsoper (uraufgeführt 1796 in Wien). Späterer Abzug von den abgenutzten Originalplatten. Mit Textvariante in deutscher Handschrift über oder unter der Tenorstimme (Chor, Solo).*

(Artikelnummer: 15536)

**EUR 280,-**



## ***Auskunft über Götz von Berlichingen (ca 1480-1562)***

### **25 Wolff Ruedt von Collenberg**

**Eigenhändiger Brief des Wolff Ruedt von Collenberg vom 09.09.1556 an die Grafen Konrad und Georg von Castell über seine Verschwägerung mit dem damals bereits greisen Götz von Berlichingen.**

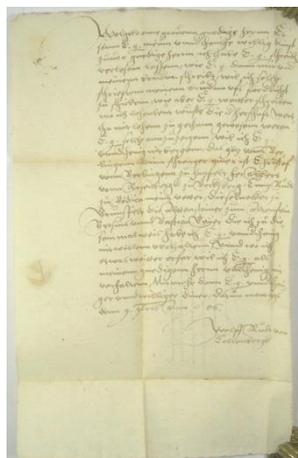
1556

Schnörkelbrief 33x20 cm, 1 Seite, rotes Wachssiegel (leicht beschädigt), inkl. Transkription.

*Wolff Ruedt von Collenberg beantwortet eine Anfrage der Grafen zu Castell bezüglich Lehens- und Verwandtschaftsverhältnisse die Herrschaft Werra betreffend. Dabei berichtet er über seine Verschwägerung mit dem damals bereits greisen Götz von Berlichingen und nennt weitere Verwandte und Bekannte aus der fränkischen Ritterschaft wie Christof von Berlichingen zu Hatzfeld, Albert von Rosenberg zu Bocksberg, Cunz Ruedt zu Bödica (Bödigheim), Selnecker zu Grünfeld, Alttensteiner und Brosius und Bastian Geyer. "... Wie aber E.g. weiter schreiben, wo ich lehenleut wüste die die herrschaft werrha mit lehen zu gethann gewesenn weren E.g. solche annzuzeigen, wil ich E.g. unndthenig nit bergenn, das götz von Berlichingenn meinn schwager einer ist..."*

(Artikelnummer: 14549)

**EUR 500,-**



## Widerrufsbelehrung

Als Verbraucher haben Sie folgendes Widerrufsrecht, sofern Sie Unternehmer sind, gilt dieses Widerrufsrecht nicht:

### Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die letzte Ware in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Wolfgang Stöger  
Philippstr. 61a  
D-50823 Köln  
Tel: +49 (0)221 3560308  
Email: [info@musikantiquariat-stoeger.de](mailto:info@musikantiquariat-stoeger.de)

mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das beigefügte Muster-Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

### Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden. Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist.

Ende der Widerrufsbelehrung

---

Musikantiquariat  
Wolfgang Stöger

Philippstr. 61a  
D- 50823 Köln

info@musikantiquariat-stoeger.de  
www.musikantiquariat-stoeger.de  
 +49 (0)221 3560308